

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bericht von der wahren Gelegenheit und dem rechten Uhrsprung derer Reichs-Kreyse

Treuer, Gottlieb Samuel

[S.l.], 1722

Das III. Cap.

[urn:nbn:de:bsz:31-137490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-137490)

usträg und Händel under uns/ gegen und mit anander näher/ mit minder Mühe und Costen austragen mögen: so haben wir uns zu vier Thail mit sonderm Haupt-Leuten und Rächten under schanden.

Das III. Cap.

Wer solche Eintheilung zu desto mehrerer Beforderung des allgemeinen Land-Friedens auf das Reich zu erst appliciret.

§. I.

In denen von Käysers und Reichs wegen gemachten Landfriedenen finden sich die Namen von Zilen / Terminen / Begriffen / Partheyen / Kreyßen gar häufig/ aber sie haben nicht einerley Bedeutung. Erstlich heissen sie so viel/ als gewisse Zeiten/ so lange entweder der Landfriede dauern soll/ welches in Frid. I. Constitution de pace tenenda Feud. L. II. tit. 27. intra pacem, intra pacis edictum exprimiret wird: oder die bestimmten Termine und Tage / an welchem die Obmänner und Richter im Jahre zusammen kommen musten / die Streitigkeiten zu schlichten oder Gericht zu halten. In solchem Verstande kommet das Wort vor in dem Landfrieden von Elsaß anno 1310. in WENCKERI Collect. I. P. p. 40. Und alle Edelleute / Grafen / Frieren und Dienst-Lute / die diesen Friden geschworen hant zwischent den vorgenaenten Zilen &c. In dem Verträgen zwischent dem MargGraffen von Baaden und den Herren des Landfriedens in Elsaß 20. 1317. Beym WENCKERO Appar. Archiv. p. 197. unhe (bis) zu dem vorgenaenten Zile zu Wihennachten ann alle geberde: Und wenn / das Got wende/ das jeman unhe zu dem vorgenaenten Zile zu Wihennachten &c. Es kommet auch also offters vor bey WENCKERO Collect. I. II. p. 47. 53 sq. 62. Der Landfriede in Elsaß von anno 1343. beziehet

het sich auf vier Zile/ das ist/ auf die vier Montage/ an welchem die Richter des Landfriedens zusammen kommen sollten: Die vorge-
 genannten Nume fullent alle, wegent in dz Land-Frides Zi-
 ten an dem ersten Mondage nach jeder Bronvasten in dem
 Jahre zu Stetzstadt zu enander komen un uyrichten die
 Klagen/ die vor ihn geschehent von dez Land-Friden wegen/
 wer daz man ir dicker bi enander bedörffte/ danne die vorge-
 nanten Vier Zile &c. Welche Worte Carl der IV. in seinem
 ao. 1351. zu Speier gemachten Land-frieden ebenfalls repetiret.
 vid. WENCK. l.c. p. 57. Lehmann Speiersche Chron. L. 7.
 c. 47. p. 795. TOLLNERI Cod. Diplom. n. 151. p. 103. In Ehrstf.
 Ruprechts Landfrieden/ so er ao. 1366. mit etlichen Städten auf-
 gericht/ stehen die Worte beysammen: Die vorgenannte Jahr-
 zahl und Zihle. Lehmann l.c. p. 811. TOLLNERI Cod. Di-
 plom. n. 159. p. 113. So gar das Wort Kreys wird von einem
 solchen Begriff einer gewissen Zeit angegeben und wird mit dem
 Worte Zilen promiscue gebraucht/ wie aus dem Bündniß Bi-
 schoff Johannis von Straburg und einiger andern ao. 1371. zu
 ersehen: in dem Kreisse/ diewille die vorgenannte Bündnisse
 weret. Und bald hernach: in dem Kreisse/ als die Buntnuße
 wiset und diwille dieselbe Buntnuße weret. Zu Ende aber
 wird solches Wort mit Zilen verwechselt: Und dz dise unser
 Verbuntnuße und alles dz/ daz da vorgeschrieben stät/gantz
 veste und stete bliebe die vorgenannte Zile uz/ also unser
 Buntnuße weren soll. Vid. WENCKER l.c. p. 98. 99.

g. II.

Zum andern bedeuten sie den Umkreys und den Begriff de-
 rer Länder / welche zum Landfrieden sich verbunden / und die
 Grängen/ wie weit der Landfriede sich erstrecke / oder auch / wie
 weit ein Theil dem andern wegen des Landfriedens assistiren soll/
 die denn in denen tabulis pacis ganz genau beschrieben werden.
 Als in dem Landfrieden von Elsaß ao. 1310. von der Selßen
 unhe (oder bis) an die Birse und von dem Keyne unhe an
 den

den Wasichen/ also das Bistum von Strassburg her begriffen und von der Birsen unte an der Wasichen/ also das Bistum von Basel gât und auch jensite Rynes/ also das Bistum von Strassburg gât: welche in dem folgenden des Friedens Begriffe genennet werden. WENCK: l. c. pag. 39. 41. In dem Landfrieden einiger Städte ao. 1325. und hant einen Landfrieden gemacht/ als hienach beschenden ist/ von der Lebera oberhalb Strassburg die Kirche herab bis zu Bingen uff dem Rhine und jedweder Site des Rhins drey Mile uf dem Land/ do inne sollent sy Bingen und Breckelnheim und Sobernheim ohne alle Gefehrd. Und do zwiscent der vorgeannten Zilen sol man alle unrechte Zölle abethun &c. - - - allen guten Lüten/ die in diesen Zilen ritent und fahrent ungearvenot ohne alle gefehrd. Were auch das/ das jemand in diesen Zilen sesse er sy wer er sy &c. Lehmann/ l. c. p. 767. In dem Landfrieden von ao. 1329. So ist berett und überein kommen/ wer das de keine Stadt under uns geschediget wurde in den vorgeannten Zilen oder uzwendig den Zilen von jemanne der inwendig den vorgeannten Zilen gefessen were. WENCKER l. c. p. 48. In dem Landfrieden von ao. 1343. im Elsaß: der soll den Krieg uzwendig des Landfriedes Zilen ziehen: WENCKER p. 56. 58. In Carls des IV. Landfrieden von ao. 1351. und sollent auch die Herren denselben ihren Krieg ziehen und haben uswendig des Landfriedens Zilen. Lehmann p. 796. Tollnerus l. c. p. 104. In Churf. Ruprechts Landfrieden von ao. 1366. Were auch / das uns jemand schadigete oder leidigete mit Brand/ Raub/ Nehmen oder mit andern Dingen in den vorgeannten Zilen/ als sie unterscheiden sind/ der uswendig denselben Zilen gefessen oder gehuset were / uf den und uf die sollen wir einander getruwelichen gerâhten / beholffen und nachfolgende sin / zu gleicher wise/ als obe er in den obgenannten Zilen und Kreiffen gefessen un gehuset weren/ ohne geverde. Lehmann p. 811

Tollnerus p. 113. Der Landfrieden des Bischoffs von Straßburg 20. 1371. will haben / so sollent wir mit den unsren mit in ziehen über die vorgenannte Zile / zwo Meilen weges oder drie ungerlich. Von denen Grängen der Hülf-leistung selbst / wovon sich bey **Wendero** *Appar. Archiv. p. 230.* ein weitläufftig Specimen findet / treffen wir auch solche Bedeutung in Churf. Ruprechts von der Pfalz Landfrieden von 20. 1353. an: auch han wir Herzog Ruprecht vorgenannt gelobet und geloben an diesen Brieff bi guten Truwen / das wir mit unsern AnnuhtLüten die wir jehunt heut / oder hernach gewinnen bestellen sollent / das sie mit unsern Besten / die wir hant liegent umbe den Ryne / jedweder Syte fünf Mile weges und oben herab von Brethheim den Ryne abe bis zum Fürstenberg / den vorgenannten Städten / ihren Helffern und Dienern gehorsam sollent sin und ihn unsere Besten offen / sich darus zu behelffen / gleich uns selb zu allem ihren Kriesgen und in demselben Zile jedweder site fünf Milen von dem Ryne ic. Eben so beziehen sich die Stände des Reiches anno 1384. zu Heidelberg bey dem gemachten Landfrieden auf die Lande begriffe und Kreisse / als hie hernach begriffen und benant sind. Vid. **DATT** p. 55. **Wendker** *Appar. archiv. pag. 242.* Und haben sie eben solche expression 20. 1387. zu Mergetheim und Eger Wiederholet. **Wendker** p. 247. **Datt** p. 72. und die Städte zu Costnis 20. 1385. bey **Lehmann** p. 840. Nirgends kommet sie häufiger vor / als in Kayser Ruprechts Landfriedens / den er mit einigen Städten anno 1408. im Elsaß auffgerichtet / in **Wendkeri** Continuation des Berichts von ausbürgern wo es p. 6. heist: das zwuschen uns beiden Theillen und denn unsern in diesen hie unden geschriebenen Kreissen vergriffen: p. 9. oder die unsern in diesen noch geschriebenen Kreissen begriffen p. 10. an die Stätt / die wir ihn in diesen nachgeschriebenen Kreissen nennen. Sonderlich gehören die Worte p. 16. hieher: Und sind dis die Kreisse und Begriffe darinnen diese

diese Verbündnisse waren und gehalten werden soll.
 Zu dem ersten von dem Hawenstein an / also die Schnes-
 Leiffen gont über uns gen Pfirt / von dannen un-
 gen Blumenberg / von dannen gen Latenriet ic. Weer es
 auch sache / das dhein Theil in des andern Theiles dienste o-
 der hilffe were und der theil dem man dan diene / der Diener
 bedorffte / das sie mit sinen Dinern rittent drie oder vier my-
 len weges userthalb diser Kreysse ungewehrliche / das sollent
 unser beyder theil Diener thun unnd mit einander ritten und
 einander getruwlich bygestendich berotten und beholffen sin /
 glich als in den Kreusen one widerrede / doch also das unser
 dhein theil den andern theil uff jeman manen soll der us-
 wendig der obgenannten Kreuse gefessen ist / und auch also
 das man unser bedersitte nirgent der Kreisse zu Landtwere
 legen sol ungevertiche.

§. III.

Drittens mus man sich nicht irre machen lassen / wenn man
 das Wort Kreysse von denen teutschen Landen schon zur Zeit Ca-
 roli IV. gebrauchet findet / als ob es solche Kreysse gewesen / des-
 ren Ursprung wir alhier untersuchen: Denn es bedeutet solches
 nichts mehr / als die territoria Germaniae in welchem Ver-
 stande es in Caroli IV. declaration zu nehmen / da er seinen
 Bruder an. 1366. zum Vicario des Reichs erkläret: Wanne
 wir mit Räte der Fürsten / Graffen und Herren des H.
 Reichs / mit wolbedachtem Mut und mit rechter Wissen /
 den Hochgebohn. Wensla Herzogen ze Luxenburg ze Bra-
 bant und ze Limburg unsern lieben Bruder / unsern und
 des H. Reichs gemeinen Vicarien gemacht haben in deut-
 schen Landen und in allen andern Landen und Creiffen / die
 disseit des Lampardischen Gebirges gelegen sint. vid.
 WENCKER. appar. archiv. p. 213. So gar in Conradi des
 III. Rottweilischen Hoff-Gerichts-Ordnung von an. 1146. wird
 solcher Kreise gedacht beynd GOLDASTO tom. I. der Reichs-

Satzungen p. 6. und von dem Gebirg einher / was vor denselben gen Schwaben zu bis gen Thur und was in demselben Strich und Kraß liegt bis gen Appenzell / gen Schweiz / gen Lucern und Bern / gen Freyburg in Jechtland und denselben Kraß umher bis gen Wäbschen Neuenburg und dannen einher bis gen Bruentraut / gen Mümpelgart und nicht fürter und daselbst wieder herein bis an die Forst und an das Gebirge / innerhalb Ober-Elßas und an alle End / so zwischen den vorgeschriebenen Kräßen von einem an den andern liegend / weit lang und breit.

§. IV.

Bierdtens bedeuten sie gewisse Theile / in welchen die zum Landfrieden gehörige Herren und Städte sich besserer Hüßleistung wegen vertheilet haben / wie im vorigen Capitulu mit Zeugnissen und Exempeln gezeiget worden. In dem Landfrieden anno 1379. zwischen denen Pfalz-Graffen am Rhein / dem Marggraffen zu Baden und denen Schwäbischen Reichs-Städten haben sie sich in drey Theile gesondert und wird diese Eintheilung so oft wiederhohlet / daß der Inhalt dadurch nicht wenig verdriesslich und dunkel zu lesen ist / wobon nur eine passage aus *DATT de pace publica p. 40.* mag nachgelesen werden. Hier wollen wir nur darmit den Beweißthum der dreyen Theile anführen: Bestehen aber solich Seliger und Besäßen von uns beyden Theilen der obgenannten Fürsten und Herren und auch von den obgenannten Städten / von der Teil aller drey / gemains Nuß wegen und mit gemeinem Raht / so sollen wir dieselben drei Teile den Schaden und Kost / der von Sezeng u. Werckleuth darüber gieng gemeinslich leiden und tragen: also daß igtlicher Teil unser der vorgenannten Fürsten und Herren ainen Drittel und die obgenannte Stett auch einen Drittel richten sullen und wann also gewonnen wird / Stett / Schloß / Best oder Sezungen / da soll igtlicher Teil unser vorgenannten Fürsten und

und Herren einen Dritteil und die obgenannte Stett auch einen Dritteil annehmen und haben. Das Bündniß wieder die Gesellschaft der Schlegeler an. 1395. hat sich in dem obern und niedern Theil und also in zwo Partheyen diuidiret deren jegliche sich wieder auf ihre Termenyen/ Creisse und Gebiete bezogen/ wie aus dem Bund-Brieffe beyrn WENCKERO Coll. I. P. p. 103. zu ersehen: So balde unser eins teil von dem andern teil ernannt wird == welchen auch von uns obern Teil == wir obgenannte vier Herren/ die zu unserm Teil gehören == daß die Herren und Stette von dem obern Teil == in unserm Teil hie nieden == were es/ das dar nach dem obern Teil not würde/ das sie von uns dem niedern Teil Hilfe bedrfftent und p. 107. Were es auch/ das eintweder Partye/ welche die were von der Gesellschaft überzogen wurde/ da soll die ander Partye &c. Es soll auch jedweder Partie in allen ihren Landen/ Kreissen und Gebieten &c. Von denen drey ersten Bedeutungen sind wir weiter unbekümmert/ von dieser letztern aber ist die Frage/ wenn eher man angefangen/ bey einem allgemeinen Landfrieden des Reiches/ solches in dergleichen Classen/ Partheyen oder Kreyße der bessern Hülffleistung wegen zu Beförderung der allgemeinen Sicherheit zu vertheilen.

S. V.

Es findet sich aber vor dem XIV. Saeculo in keinem einzigen Landfrieden derer Käyser etwas von einer Eintheilung des Reiches in Partheyen oder Kreise. Man fängt billig die Epocham derer Reichs constitutionen/ die den rechten Landfrieden betreffen von Friderici I. obenangezogener Sagung an de pace tenenda, wie BIGNON *notis ad Marculphi formulas* f. 876. und DATT *de pace publica* L. I. c. 3. p. 18. observiret und weiß ich nicht/ wie der Herr von Gundling in denen Geschichten und Thaten Käyser Wilhelms p. 28. behaupten wird/ daß König Wilhelm den Anfang des bekandten Landfriedens

friedens gestiftet. Man wird aber darinnen so wenig Spuhren von einiger Eintheilung in Classen finden / als in denen folgenden Sagungen derer Käyser bis ins XIV. Saeculum. Die Constitution Philippi Suevi de Diffidamentis beyrn Goldasto T. 3. constit. Imperial. p. 367. siehet Friederichs des I. seiner ganz ähnlich: Ottonis des IV. Pacis publicae tabulae sind nicht zum Vorschein kommen. Weder in Friderici II. Sagung davon in GOLDASTI Reichs-Sagungen T. 2. p. 17. noch in Königs Wilhelmi constitution von an. 1255. bey Herren DATT I. c. p. 22. ist das geringste davon zu lesen. Was Rudolphus I. an. 1286. zu Würzburg und hernach zu Speyer an. 1291. des allgemeinen Friedens wegen in einem Reichs-Abschied fassen lassen / ist aus Friderici II. Constitution mehrertheils genommen / wie in Lehmann L. V. c. 108. p. 627. zu sehen. Die Ordnung des Friedens / so dieser Käyser an. 1276. in denen Oesterreichischen Landen ergehen lassen und in Mantissa Cod. Diplom. LEIBNITZII P. 2. p. 98. ediret worden / ist leer von dergleichen division in Partheyen: Käyser Albrecht der I. hat selbige erneuert / aber von diesem Vortheil nichts hinzugegethan und was er von dem Schwäbischen Landfrieden an. 1307. gestiftet / und beyrn Herren DATT. p. 29. produciret wird / hat nichts davon aufzuweisen. Heinrich des VII. gemeiner Landfriede in Elsaß von an. 1310. beyrn WENCKERO Collect. Iur. publ. p. 39. Ludouici Bauari Landfrieden von an. 1332. beyrn Lehmann L. 7. c. 30. p. 770. wissen von keinen Partheyen noch Classen.

§. VI.

Carl der IV. hat sich sehr angelegen seyn lassen / allenthalben im Reich durch particuliere Landfrieden Ruhe zu verschaffen und zu solchem Ende dieselben bestmöglichst befördert: Die ANNALES REBDORFFIANI geben ein doppelt Zeugniß davon: Gleich im Anfang der Beschreibung Caroli IV. setzen sie von ihm: *Hic in consiliis prouidus, in agendis circumspectus, ad bella*

❁ 25 ❁

bella & guerras non anbelans, astutia & facundia & tra-
ctatibus generalem pacem fecit in Alemannia. Und ad an-
num 1350. Mense Augusto rex Carolus de Bohemia venit in
Alemanniam & inducens Dominos terrae & ciuitates or-
bis mansuetudine & misericordia bonam & generalem pa-
cem fecit. Welches auch ALBERTVS ARGENTINENSIS be-
zeuget p. 159. Anno Domini 1353. Rex Carolus egreditur de
Bohemia mense Septembri & veniens Vlmam, Ligam pacis
generalis fecit omni Sueviae imperii ciuitatum. Die Be-
mühung Caroli IV. ist auch aus einem Brieffe an den damah-
ligen Bischoff zu Strassburg Lampertum zu ersehen / den Herz
WENCKER in seinem apparatu Archiuorum p. 222. ediret /
und der anno 1373. geschrieben worden: Item in quatuor locis
cum Principibus circumfidentibus vniuersis, puta in nouis
Marchia & trans Oderam cum stetinensi & Magnopolens-
Ducibus, sed & in superioribus partibus Albee versus Hartz,
cum eodem Magdeburgense Wenceslao Duce Saxonie, Mü-
nnensibus Marchionibus & nonnullis nobilibus Harcensibus,
circa Lusatiam autem, cum eisdem Dominis & comitibus de
Anhalt, pacem constituit ad triennium generalem & nunc
est in Mittemwalde dispositurus de quibusdam fortalitiis con-
seruandis pro defensione Marchie supradicte. Zur selbigen
Zeit machten auch die Städte das obenangeführte grosse Bünd-
niß / nemlich an. 1356. da sich die Städte in drey Partheyen oder
Gesellschaften vertheilt und scheint solches auch das Funda-
ment zu seyn / worauf die Städte / als sie sich noch stärker an,
1385. zusammen gethan / ebenfalls die Eintheilung in drey Par-
theyen wiederhohlet / welche von Lehmann in der Speners.
Chron. L. 7. c. 6. 7. produciret wird. Weil auch die Einthei-
lung in Partheyen um selbige Zeit / zu einen allgemeinen Land-
frieden des Reichs vom Käyser Wenceslao adhibiret wurde /
so ist vermuthlich / daß die Verfasser desselben durch die Parti-
tiones der Städte und Gesellschaften dazu veranlasset worden.

D

J. VII.

Denn als Carolus IV. an. 1378. verstarb/ sahe es in Teutschland ziemlich confus aus und war alles voller Streitigkeiten und dissensionen. Der Adel so wol/ als die Fürsten des Reichs waren auf die Reichs Städte ialoux, daß sie ihnen den Kopff bieten und sie so gar mit Krieg überziehen könnten. Graff Eberhard von Würtemberg/ welcher denen Schwäbischen Städten zum Käyserlichen Land- Voigt gesetzt war/ suchte eine schwere Schagung von ihnen zu heben und als sie sich dessen weigerten/ durch Beyhülffe derer benachbarten Fürsten/ Grafen und Herren/ sie zu deren Abtrag zu zwingen. Viele unter diesen hatten auch bey denen Reichs-Städten ihre Güter verpfändet und wollten das darauf geborgte Geld weder wiedergeben/ noch ihre Güter im Stich lassen/ daher sie treulich halffen/ weiß es über die Städte hergehen solte. Es mochten auch die Städte wohl selbst dann und wann zu kühne seyn und wegen des Beystandes/ darauf sie trogen konten/ sich mehr heraus nehmen/ als ihnen zukam: Dergleichen Ursachen Lehmann L. 7. c. 65. mit mehrern erzehlet. Daraus entstundnen gewaltige Feindseligkeiten/ welche Carl der IV. kurz vor seinem Tode zu Nürnberg zwar beygelegt/ wovon die tabulae Pacis im DATTIO de pace publ. L. 1. c. 6. p. 36. zu finden: Allein weil die ialousie nicht aus dem Grunde konte gehoben werden/ hatte solcher Vergleich schlechten bestand und da die Fürsten und Herren nebst der Reichs-Ritterschafft selbst nicht allemahl eins waren/ so konte es nicht anders seyn/ als daß sehr viel Gesellschaften und particuliere Bündnisse hin und wieder gemacht wurden/ deren eine wieder die andere lieff und tausenderley Unruhen verursachten.

§. IIX.

Es hatte dannenhero Wenceslaus unterschiedene Absichten und Ursachen/ die ihn antrieben/ einen allgemeinen Landfrieden im ganzen Reiche zu machen und alle Stände des Reichs dazu

dazu zu zwingen. Erstlich suchte er sich dadurch Sicherheit bey dem Besitz der Käyserl. Crone zu verschaffen: massen er nicht viel in dasselbe zu kommen gedachte und leicht muhmassen konnte/ daß die Stände damit nicht würden zu frieden seyn / die denn auch bald hernach das compliment noch in selbigen Jahr an. 1383. machen lassen/ sich in das Reich zu verfügen und denen ungemainen troublen abzuheiffen/ welche sich darinnen ereigneten/ denen er in der Hise schlechten Bescheid ertheilet. **Lehmann** L. 7. c. 59. p. 825. **DVBRAVIUS** hist. Bohem. L. 23. p. 604. Deswegen scheint er zu Ende des Land-Friedens eine lange passage eingerücket zu haben/ Krafft welcher ihm die Stände versprechen musten/ fest und treulich bey ihm zu bleiben und ihn wider jedermann zu schügen/ der ihn im geringsten an Würden/ Freyheiten/ Ehren/ Gerichten oder Rechten bey dem Besitz des H. R. Reiches irren/ schwächen oder wiedersehen wolte. Anfangs hatte er andere Consilia gehabt und um Uneinigkeit zu stifften dem Vernehmen nach an. 1380. denen Städten ein stärker und grösserer Verbündniß an die Hand gegeben/ solches wider die mächtigeren Reichs-Stände gebrauchen zu können/ wie **TRITHEMIVS** Chron. Hirsaug. ad an. 1380. meldet: *sunt, qui scribunt, Wenceslaum regem occultum huius Ligae ciuium fuisse auctorem, vipote qui potestatem Theutonicorum Principum semper habuerit suspectam, quam tali modo speraverit infirmendam.* Allein es war solches damahls hauptsächlich auf Bayern angesehen / denen Carl der IV. theils mit List theils mit Gewalt einige Städte und Derter entzogen/ die sie von Wenceslao gern wieder gehabt hätten/ wovon die Umstände bey **ADLREITER** P. 2. L. 6. p. 113. weitläufftig zu lesen. Es bezeuget auch dieses **AVENTINVS** *Annal. Boic. L. 7. p. 800. Eadem tempestate vrbes Caesareae Reginoburgium Boiorum, Rhetorum atque Sueniae Augusta item reliquae Rbeno conterminae iussu Wenceslai foedus aduersus Boios ineunt, Rbenanum vocant - - coactisque copiis fines Palatini Rbenani*

ingrediuntur, agros vastant, villas succendunt. vid. **Lehmann** L. 7. c. 66. Nunmehr aber suchte er den Bayern durch diesen Land-Frieden die Hände zu binden/ wie denn alle Herzoge in Bayern in diesen Land-Frieden mit geschlossen waren und sich unterschrieben hatten. Die andere Ursache war: es wurden derer Bündnisse / Gesellschaften/ Confoederationen und ohne Kaiserlicher Erlaubniß gemachte Land-Frieden so viel/ daß **Wenceslaus** nicht wenig befürchten mußte/ daß die Stände ihm zu Kopfe wachsen dürfften und solche Vereinigungen zu zertrennen/ suchte er alle Stände des Reichs zu einem allgemeinen Bunde des Land-Friedens zu bringen/ damit ein jeder Stand ausser aller andern Verbündniß gesetzt werden und ihm desto weniger Schaden zufügen möge/ welches ein vornehmer Nürnbergischer Patricius um selbige Zeit an einige Obristen des Regiments der Stadt Strassburg in einer vertraulichen Correspondenz nicht undeutlich zu verstehen gegeben: wiewol er als dieser Land-Friede schlecht gehalten wurde nachgehends auf das *contrarium* verfallen / und einen Bund und Land-Frieden wider den andern verhehet und die Gesellschaften unter sich uneins machen helfen/ damit er sie sämtlich schwächen / aufreiben und zertrennen möchte. **WENCKER** l. c. p. 255. Seinem Herren **Bater Carolo IV.** stunden schon die vielen Gesellschaften selbiger Zeit nicht an/ als des **S. Jörgen Schildes / S. Wilhelms/ mit dem Löwen / derer Schlegeler / der Martins-Vögel / der Gesellschaft mit dem Schwerdt/ der Faym-Gesellschaft/ wovon in Lehmann Herren Burgermeisters / WENCKERS, DATT** Schriften vieles colligiret worden: er approbirte die Bündnisse so zu ihrer Aufhebung gemachet wurden und gestehet selbst der Kaiserliche Land-Boigt **Graff Eberhard von Würtemberg** in einer Mißiv an Strassburg/ daß **Carl der IV.** nicht vermeint / daß die Gesellschaften Fürgang sollen haben/ in keinem weg. **WENCKER** l. c. p. 254. Dergleichen Intention, die **Wenceslaus** auch bey diesen Landfrieden gehabt / declariren die Worte desselben/

ben/ in welchen der Käyser so lange dieser Land-Friede wehret / keine andere Bündnisse ohne seinem expressen consens will gemacht wissen: Das kein Fürst / Graff / Herr / Ritter / Knecht oder Stadt / die in dieser Eynunge sint oder in kunfftigen Ziten darin komen werdent / kein andere gemeine Eynunge oder Bunde machen / in Zit diser Eynungen ane unsere Wissen / Willen und Wort. Und ist Herr WENCKER Collect. *de Vsburgeris* p. 59. meiner Meinung: daß Wenceslaus der Herren und der Städte Bunde unter dem Schein die Fürsten zu flattiren / vereiniget / vielmehr aber / damit er beyde Bunde abthun möchte und sich also vor nichts zu besorgen hätte: welches er auch zu Eger an. 1389. ganz deutlich an den Tag gelegt.

§. IX.

Zu Verfassung nun solches allgemeinen Land-Friedens brachte er zu Nürnberg an. 1383. bey angehenden Jahre / wie das datum des Landfriedens anzeigt / so viel Stände zusammen / als sich es wolte thun lassen. Es fanden sich dabey alle Churfürsten / ausser des Käysers Bruder Sigismundus, dessen als Churfürsten von Brandenburg nicht gedacht wird / jedoch muß es an seinen consens nicht gefehlet haben / weil die Mark Brandenburg in Vertheilung derer Partheyen mit in die erste Parthey gerücktet ist. Nebst denen vielen Fürsten und Bischöffen / Herren und Rittern wird auch derer des Riches Stette / so in dieser Eynunge sint / auch öftters derer Stette erwehnet / die in dem Landfrieden waren / und nicht von denen zu verstehen seyn können / die etwa noch darinnen kommen möchten / weil sie ihnen deutlich contradistinguiret werden / welches letztere sonderlich auf diejenigen ziele die in dem Schwäbischen und Rheinischen Bunde stunden und die er gerne zusammen in diesem Land-Frieden mit denen Fürsten und Herren in eins gebracht hätte. Man siehet auch die Intention des Käysers deutlich daher / daß er alle Stände / die ferner zu diesem Land-Frieden sich bekennen würden unter die

ter die Partheyen hat vertheilen wollen: Was vorbas/ heist es / Fürsten / Graffen / Herren / Ritter / Knechte oder Städte in dieser Eynunge koment / die solent je bi der nechsten Partyen bliben / der sie neheste gelegen sint: und würden also die Städte ziemlich seyn vertheilet worden / die sich aber dieser wegen trefflich vorgesehen. Mich wundert / das weder Lehmann noch GOLDAST noch DATT diesen Land-Frieden gesehen haben und sich bey dem Disput über die Eintheilung derer Stände des Reichs unter einem allgemeinen Landfrieden insgemein auf dem Mergentheimischen Land-Frieden von an. 1387. bezogen / der aber eine suite von diesem gewesen und bey seinem Partheyen sich auf diesen gegründet hat. Es ist Herr **Wender** der erste / welcher ihn ediret und ist er in seinem apparatu archiuorum p. 233. folgender Gestalt zu lesen / welchen vieler daraus citirten passagen wegen allhier einzurücken vor nöhtig erachtet:

**Kaiser Wenceslai Landfrieden / auffgericht
zu Nürnberg / Anno 1383.**

Wir Wenzelau von Gotes Genaden Römischer König zu allen Zeyten Myer des Reiches und König zu Beheim / Bekennen und du kunt offentliche mit dyssem Brieffe allen den / die in sehen oder horen lesen / wann uns angehet und zugehoret von wegen des H. Röm. Reiches das uns von Genaden des Allmechtigen Gotes empholhen ist alle dye / die das H. R. Reich begrieffet / zubeforgen das sie in Gemache und in Eren bliben / das wir dann merklichen und nemlichen du so wir Fryde und Genade in den Landen schaffen / und wann wir besunder darzu geneget sin das manicherley Gewalt / Undat / Frevel / und Unrecht die von manicher Hande boser und untediger Lude in den Landen sich bisher gangen und erlauffen haben / abegenommen werden und den wyderstanden / so han wir Gote zu lobe und zu Eren des H. R. Reiches Wyrden / den Landen und Luden zu Nutz und zu frommen eyne Eynunge gemacht und gesezet / setzen und machen

machen auch die mit Römischer Königlicher Macht und wolbes
 dachtem Mute und Rate / der Erwürdigen Adolfs Erzbischoffe
 zu Colne in Italien des H. R. Ryches Erstkangler / der Hoch-
 geborn Ruprecht des Eltern / Pfalzgr. by Rhyne des H. R. Ryches
 Oberster Druchseffe und Herzoge in Beyern / Wengel Her-
 zog zu Sachsen des H. R. Ryches Erzmarschalck / der Erwür-
 digen Lamprechts zu Babenberg / Gerhartes zu Wyrzburg / Gra-
 fen zu Eysiet / Diederich zu Regensburg / Burghartes zu Augs-
 burg Byschoffen / Des Hochgeborn Fürsten Lupols / Herzog zu
 Osterrich zu Styren und zu Kernten zc. Stephans / Fryderichs /
 Johans und Ruprechts des Jungsten aller Pfalzgr. by Rhyne
 und Herzogen in Beyern / Wilhelmes Marckgr. zu Myssen /
 Fryderiches Burggr. zu Nurenberg und des Edlen Eberharts
 Graven zu Wyrtemberg / und andere unsere und des Ryches For-
 sten / Graven / Herren und Getrewen / Darumb gebeyden wir
 und manen mit Krafft dis Brieffes alle obegen. Kurfürsten /
 Graven / Fryen / Herren und Getrewen die yekunt mit uns in
 dyser Eynunge sint oder hernach darin kommen werden / by den
 Eyden und Zetwen als sie uns und dem Rychen verbunden und
 plüchtig sint / daz sie in dieser Eynunge by uns und wir by
 ju sin und blyben und auch alle Artickele und Eynnugen festli-
 chen und trewelichen halten und sollenfuren sollen / noch irre als
 ler yrre yegliches Vermogen in dyser Forme als hernach ge-
 schriben stet.

Zu dem ersten wollen wir und setzen auch als ein Röm.
 Konig und auch besunder als wir dys Eynunge durch Frydes wil-
 len gemacht han / daz alle Wort / Brant / degelich und nechtlich /
 und unrechtes Widersagen gar und genslichen abe sin sollen und
 alle Lude / Pfaffen / Leyen und Kaufflute yeder Furste / Grave /
 Herre / Stat / Ryttere und Knechte von . . . Gebotde in yrre
 Lande urd Gebeyten schrymen sollen vor aller Gewalt unn Un-
 recht ane alle Severde / wer das aber ubersure und das nit hvel-
 de den soll der Furste / Grave / Herre / Stat / Ritter oder
 Knechte

Knechte in des Lande oder Gebiete daz geschee darzu getrewelicheit beholffen sin daz das abegeatan und widerkeret werde in aller der Masse als ob ez in selber anegynge ane alle Geverde. Es soll auch in der Fursten Graben Herren Stette Ryttere oder Knechte dysser Eynungen Schlossen und Landen kein schedelich man oder wer mit Gewalt ane Rechte angriffe / Schaden tede oder yre yegeliches der in dys Eynunge ist oder hernach darin queme syent were / keynen Fryden oder Geleyd haben noch sye oder jr Ampelute in auch nit die geben sollen und sie nit husen halben vordern oder in zulegen sollen in deheyne Wyse ane Geverde / und jr yegelicher soll die anegriffen und mit in faren als recht ist Auch sollent alle Forsten / Graben / Herren / Ryttere / Knechte und Stette die in dieser Eynunge sind und in kunfftigen Zyten darin komen werden eyne den andern in guten Trewen meynen und festelichen by einander blyben / und eyne dem andern getrewelichen gerachten bistendig und ungeverlichen beholffen sin wyder allermentlichen und einen yegelichen der sie an Herschafften Schlossen Landen / Luten / Fryheden / oder Rechten schedigten drungen yreten oder beswerte. Were auch daz die vorgeschr. Forsten / Graben oder Herren yre Manne Burgmanne Dyener und Untertanen / oder Stete die by in dieser Eynunge sint und blyben / mit Herrschafft besessen oder uberzugen werden / daz das die Fursten / Graben / Herren / Ryttere / Knechte und Stete dieser Eynungen darzu beholffen sin yegelicher mit seiner Macht ane Geverde / des selben Land und die sinen als vorgeschr. stet zu in treden nach Gelegenent yegeliches Fursten / Graben / Herren / Ryttere / Knechten oder Stetten als schyere sie des gemanet werden von dem oder den / der oder die also besessen oder uberzugen worden / und soll das jr eyner off den andern mit verzychen ane alle Geverde. Item obe der Forste Grave Herre / Ritter / Knechte oder Stette oder eynger oder die iren als vorgeschr. stet / sust anegegriffen oder beschediget worden frevelichen wider recht von sweme daz were / daz danne die Fursten /

Fürsten/ Fr. Hrn. Ryttere Knechte und Stette diser Eynunge die jezunt darynne sint oder in Zytten darin kommen werden. So sie dez von dem oder den die oder den das angehoret kuntlich ermanet werden / den oder dem sol man zu Stund beholffen sin und festlichen die und jr Helffere anegriffen die jr ueglichen gefessen und gelegen sint / und den syntlichen dun glycher Wyse als ob jr ueglichen selbe und sunderlingen anegynge treuwelichen dun ane Geberde / und welchem Fr. Gr. Hrn. oder Stat dieser Eynunge von welcher Partynen die weren soliger Manunge not tede es were zu ueglichen Rryege / oder er mit Macht ubertzogen oder besessen worden / der sol and mag die Fr. Gr. St. R. und K. die in synre Partynen sint manen umb Hulffe als in duncket daz in der Not sye / die selbe Partye sol in dann beholffen sin getreuwelichen und unverzugelichen ane Geberde. Duchte dann die selbe Partye / daz sie der andere Partynen einre oder me zu sollichen Sachen und Hulffe auch notdurfftig weren / So sollen und mogen sie oder daz merre deyl die in die selbe andere Partye auch manen umb Hulffe als sie dann duncket in darzu not sy / welche Hulffe auch die andere gemanete Partye . . . mit alle jr Macht off jr selbes Kost und Schaden treuweliche und redelichen beholffen sin ane alle Geberde. Item daz der Fr. Gr. Hrn. R. K. St. oder jr Untertanen keynen den andern oder syne v . . . anegriffen noch schedigen sollen oder lassen schedigen oder von iren Schlossen Landen oder Gebyetden / uzgenommen Burg Fryde die sollent blyben in iren Cressen. Wer auch die Fr. Gr. Hrn. R. K. St. oder jr Untertanen geistliche oder werntliche ane Recht . . . unge bestwerte oder yrete an iren Fürstendum Herschafften / Rechten Landen Luten Fryheyden guten oder sust an redelichen Herkomen / gein den wer die weren sollen die andern beholffen sin mit ire moege daz sie da blyben als vor und nach geschr. stet.

Item ob die Fr. Gr. Hrn. R. oder K. die in dieser Eynunge sint oder darin komen hernach bruche under eynander gewonnen / So soll der Forste Fr. Hr. R. oder K. die oder der da
E
clageten

clageten einen gemeinen Mann nemen uz den andern Fr. Gr.
 Hrn. die in dyser Eynunge sint oder darin komen / und der den
 er also nymmet der soll sich dann auch der Sachen anemmen/
 es en were dann daz er vor ehafftiger not daby nit gesin oder von
 Eren wegen nit getdun mochte / so sol der Fr. Gr. oder Hr. ey
 nen der da claget eynen andern Forsten oder Herren der auch in
 dyser Eynunge sy oder uz der Fr. Gr. oder Hrn. Rete eynen
 welchen er wil / an des selben stat nemmen als dycke dez Not ge
 schehe und sol yegelicher Fr. Gr. oder Hr. den ztwein scheidliche
 Manne zu dem Obermanne als balde er genommen und benant
 wyrt beyden Partyn einen geleglichen Dag bescheyden / und
 den auch beyden Partyn verkundigen / die auch ire Ratlute zu
 jme schicken sollent / und die funffe sollent beyder Partyn An
 sprache und Antwerten verhoren und sollent besuchen ob sie sol
 che Bruche und Zweyunge gutlichen gerichtten mogen / mochten
 sie des nit getun / so sollent sie ynne wenyg dem nechsten Mande
 als in Anesprache und Antworte beschr. sint ein fruntlich Recht
 syprechen off ire Eynde / und was sie oder das merre deil under in spre
 chent und erkennen vor ein Recht daz soll von beyden Syten
 gehalten werden ane Geberde / uzgenommen unsere und des Ry
 ches Forstendum Herschafft und Lehen / die uns und dem Ry
 che zugehorent und die man von Rechtes wegen vortedin
 gen soll vor uns und dem Ryche / Geswonne auch der Fr. Gr.
 Hrn. R. oder R. die in dyser Eynunge sint oder darin komet
 Manne / Burgmanne / Dyener / Untertanen oder Burgherre
 under eyinander hernach bruche oder stosse / an welcher Syten
 das were so soll dez Fr. Gr. Hrn oder Burgherre der Eleger ist
 eynen gemeynen Man nemen uz dez Fr. Gr. oder Hrn. Rete
 des Dyener oder Untertan er ist dem er also zuspruget / und
 sellen dann der Eleger und dem man zuspruget ir yegelicher
 ztwene Ratmanne darzu geben / und soll dan der Oberman bey
 den Partyn einen geleglichen Dag bescheyden daroff sie ir
 Ratlute auch schicken sollen / und sollent beyder Partyn An
 sprache

aller Fr. Gr. Hr. St. R. und K. dieser Eynunge Landen und
 Gebietden Fryde und Geleyde haben/ und wer das überfure dar-
 zu soll der Fr. Gr. Hr. St. R. oder K. in der oder in des Lan-
 den oder Gebieten das geschyet wer und die dem allernechst ge-
 fessen sint und auch die andern Fr. Gr. Hrn. R. K. und St. ob
 des not were folleclichen dun glicher Wisse als ob es sie selber ane
 gynge ane Geberde / wan ez zu degelichem Kriege kommet so soll
 sich von den Partynen und Deylen dieser Eynunge jegeliche
 Partye selber weren / und welche Fr. Gr. Hr. oder Stat in den
 Partynen eingen den syenden zu tegelichem Kriege entfessen weren/
 derselbe sol dannoch den andern Fr. Gr. Hr. und Stat in derselben
 Partye vorderliche beholffen sin nach Erkentnisse derselben
 Partynen da june erfess oder der meren Deils under in / nach
 Manunge und in der Masse als vorgeschr. stet. Waz Kriege
 sich auch herhuben in Zyt dieser Eynunge von der Eynunge we-
 gen daz jr ein dem andern auch darzu sol beholffen sin nach Uß-
 gange diser Eynunge / noch sich friden sonen noch vortworten an
 die andern heimeliche oder offentliche. Auch mogen die Fr. Gr.
 oder Hrn. zu in in diese Eynunge nemen wer von Fr. Gr. Hrn.
 Stete R. und K. darin komen wolent / nach dem als sie jegeli-
 cher Partynen gefessen sint / und dieselben sollent danne auch ge-
 loben sweren und verbriessen diese Eynunge veste und stete zu
 halten und der geniessen glicher Wisse als die jezunt da inne sint
 als vor und nach geschr. stet / und wer die entpshet der sol daz
 den andern Partynen allen verkundigen und daz doch dieselben
 die man also in nemmen wirdet jre keins die vor in dieser Eyn-
 unge sint offen fryende nit sin. Were es auch Sache daz uns
 die Fr. Gr. Hrn. und Stete dieser Eynungen maneten umb ein
 Folg oder Befess - - - machen und wir des mit sampt in einhel-
 leclichen und eindrechtlichen uberein kummen zu dund / so sollen
 und wollen wir in einen Hauptmann geben von unser und
 des Riches wegen und unser Bannier jme b - - - und die
 auch also besorgen daz es unsere und des Riches Ere si / Derselb
 sol

sol auch in unser und des Riches stat des Folckes Hauptmann sin in Kriege oder in dem Besesse diewile und so lange die weren / Auch sollen wir dieselben Fr. Gr. Hrn. St. R. und K. die jezund in dieser Eynunge sint oder hernach darin koment bi allen iren Forstendumen Herrschafften Fryheyden und Rechten gnedigellichen bliben lassen / beschirmen und beholffen sin wider allermenlich der sie darane hindern oder irren wolte ane Geverde. Wir wollen auch daz kein Fr. Gr. Hr. R. K. oder St. die in dieser Eynunge sint oder in kunfftigen Zeiten darz in komen werdent / kein andere gemeine Eynunge oder Bunde machen in Zyt dieser Eynungen ane unsere Wissen / Willen und Wort Wir wollen auch daz der Landfriede den wir nach der Rörforsten und andere Fürsten Rate vor Zyt gemacht haben als ferre derselbe Landfriede wider diese vorgehen. Eynunge und Artickel nit ist in sinre Krafft bliben sulle.

Auch sin wir mit allen Fr. Gr. Hrn. St. R. and K. dieser Eynunge ubereine komen mit irem Willen daz sie besampt und jr jegelicher besunder festelichen und trewelichen bi uns als eine Romschen Konige und darnach als eine Romschen Kayser / so wir mit Gotes Hulffe darzu gecronet werden bliben sollen un uns treueliche beholffen sin wider allermenliche niemand uzenomen hie diß Site des Lampertischen Gebirges in allen Duzschen Landen und in unserm Konigriche zu Beheim / die oder der uns an dem Romschen Riche oder dem Konigriche zu Beheim an Wirden / Freyheyden / Eren / Gerichten oder Rechten des selben H. R. Riches oder des Konigriches zu Beheim / irren / swechen / oder widersten wolte oder sich gein uns offwerffen so oft und so dicke des not geschee / und sie daz von uns oder unsern obersten Ampluten ermanet werden ane Geverde.

Wir wollen auch / daz in allen Kriegen Herferten und Zugen alle Goghuser geistliche Personen und jr gute Frieden haben sollen / Auch so man off das Feld zuhet daz man dann der

Frunde Hofen und guten keinen frevelichen Gewalt noch Schaden dun sol / Beheltnusse doch daz man sich mit Futerunge und mit Spise behelffen moge zu bescheidener Wisse.

Diss sint die Partnen dieser Eynunge das Königreich zu Beheim und was zu der Cronen desselben Königreichs mit allen Fr. Gr. Hrn. Landen oder Luden gehoret / die Marck zu Brandenburg / die Herzhogedume zu Saxon und zu Lunenburg.

Item die andere Partye die Erzbyschowe von Mentze / von Colne / von Triere / Herzoge Ruprecht der Eltere und Herzog Ruprecht der Jünger / der Lantgr. von Hessen und die Marggr. von Baden.

Item die dritte Partye Herzog Albrecht und Herzog Lupolt von Osterreich / Stephan / Friderich und Johans Gebrudere Herzogen in Beyern / der Herzog von Lotringen / die Bischoffe von Straßburg / von Augspurg / von Regenspurg / Grave Eberhart und Grave Ulrich von Wirtemberg.

Item die vyerde Partye die Bischoffe von Babenberg / von Wirzburg / von Eystet / Balthasar / Wilhelm und je Zettern Marggr. zu Myssen und Lantgt. zu Düringen / Herzoge Ruprecht der Jüngeste und Friderich Burggr. zu Nürnberg / und was vorbas Fr. Gr. Hrn. R. K. oder St. in dieser Eynunge koment / die sollen je bi der nechsten Partnen blieben der sie neheste gelegen sint.

Und umb das diese Eynunge und alle Sachen die darin gefallen - - - deste bas befördert und ufgerichtet werden / so sollen wir und die Fr. Gr. Hrn. und St. jegeliche Partye besunder dieser Eynungen unser und ihre Frunde jegelicher zivene von sine Nade des Sontages nach jegelicher Frönefasten / ist vier Stunt in dem Jare oder dicker ob dez not geschee - - - bi einander schicken und haben an - - - chen steten als jegeliche Partye nach Gelegenheit des uberkomen wirt / die alle Sachen vernehmen und

und verhoren sullen die dise Eynunge anetressent / und was darzu
 zu nuzze ist vorzukeren daz soltent sie die andere Partye lassen
 wissen / Geschee daz aber not daz solche treffelichen Sachen vor-
 henden quemen einre Partynen oder me darzu man aller Partynen
 bedorffte / So sollen wir und jegeliche Partye ire Rede schicken
 gen Nurenberg da zu Räte zu werden wes zu solichen Sachen
 zu done were / Dise gegenwertige Eynunge soll sten und weren
 ztwinchen hie und sant Georgen Tage der schierest kommet und
 von demselben sant Georgen Tage zwolff ganze Jahr nechst
 nach einander zu zelen. Wir mogen anch dise Eynunge bessern
 und lengern nach der Fr. Räte die da inne sint.

Und wir Wenzel von Gotes Gnaden Romscher Konig zu
 allen Ziten Merer des Riches und Konig zu Beheim vorgehen.
 sprechen mit unsern Koniglichen Worten und Tretwen / daz wir
 diese geintwertige Eynunge in allen iren Artickeln Puncten und
 Begriffungen / als si vorgeschr. stent feste und stete halten wol-
 len / und dez zu Urkunde unser Konigl. Majestat Ingesigel an
 dysen geintwortigen Brieff gehangen. Und wir die obegen. Kőr-
 forsten / Forsten / Graven und Herren wie wir da vor mit sun-
 derlichen Worten benannt sin und vorgeschriben stent / Bekennen
 offenlichen an dysen Brieffe daz wir die vorgehen. Eynunge dem
 vorgehen. unserme Gnedigen Herren Herrn Wenzel Romschen
 Konig und Konige zu Beheim / in guten Tretwen gelobet und
 zu den Heiligen gestworn han stete und feste und unverbrucheliche
 zu halten und zu sollensuren / unser jegelicher dem andern als oft
 und dicke des not geschee mit allen Puncten und Artickeln in al-
 ler der Masse / als sie oben in dysen geintwortigen Brieffe be-
 griffen sint und geschr. stent ane alle Geverde und Argelist. Und
 dez zu eyne waren Urkunde / so han wir alle und unser jegeli-
 cher besunder unsere Ingesigel zu des obegen. unsers gnedigen
 Herren dez Romschen Koniges Ingesigel anch an dysen Brieff
 gehangen. Der geben ist zu Nurenberg nach Christus Gebort
 xiiij Cxxxiiij. Jare off die nechsten Myrtwoche nach dem Son-
 tage /

tage / als man singet in der H. Kirchen Judica. Unsere Kyche des
Behemischen in dem 20sten und des Romschen in dem Spbende
Jare 2c.

S. X.

Käyser Wenceslaus erreichte aber nicht den bey diesem
Land-Frieden intendirten Zweck / alle Stände darein zu bring-
en und in die vier Partheyen / oder Theile / oder Befesse / wie
sie genennet werden / zu distribuiren und die particulieren Land-
Frieden und Bündnisse zu hintertreiben. Denn die Rheinischen
und Schwäbischen Städte / welche in grossen Bündnissen zu-
sammen stunden / parirten diesen Coup und wollten sich nicht
also trennen lassen / zumal da Wenceslaus ausser dem Reiche sich
aufhielt und die Sache mit Eyffer nicht getrieben wurde: sondern
sie machten an. 1384. mit allen denen Churfürsten / Grafen /
Freyen / Herren / Dienstleuten / Rittern Knechten und Städten /
die sich zu den obigen Landfrieden bekant hatten / eine beson-
dere Vereinigung / darinnen zwar derer Begriffe und Kreise /
aber nicht in dem Verstande gewisser Theil oder Classen / ge-
dacht wird / wie aus denen tabulis pacis selbst bey WENCKE-
RO l. c. p. 246. und DATT *de pace publica* p. 55. zu ersehen:
Dieselbe Stellung soll in den Landen / Begriffen und Kreis-
sen / als hie hernach begriffen und benannt sind / von beidn
Siten getruweliche gehalten werden 2c. Inzwischen blieb doch
der obige Land-Frieden feste und bedungen sich die dazu sich be-
kennende Fürsten und Herren aus / daß demselben im geringsten
durch diese letztere Einigung kein Abbruch geschehen sollte: und
soll uns und allen andern Fürsten / Grafen / Herren / Stet-
ten / Rittern und Knechten die jehunt mit uns in unser Ein-
nunge die unser obgen. Lieber gnediger Herr der Romsche
König zu Nürenberg gemacht hat / sin oder darin kommen /
dise Eynunge an derselben Eynunge / die allso zu Nüren-
berg gemacht ist / keinen Schaden bringen und wir alle
sullent der geniessen also dieselbe Einunge us wiser oder be-
griffen

griffen sint ane alle Severde. **Wendker p. 247.** Aus welcher Bedingung unter andern mit erhellet / daß der Land-Friede von an. 1383. mit seinen Partheyen / worinnen der grösste Theil des Reichs und derer Reichsstände begriffen war / alsbald erloschen sey / sondern es ist derselbe bey diesem Bunde mit denen Städten / der nur auf drey Jahr gemacht wurde / in seinem völligen vigueur continuiret worden.

§. IX.

Als auch der Heydelbergische Landfriede mit denen Städten an. 1387. zu Ende gieng / setzten die bey dem Landfrieden 1383. verbundene Reichs-Stände solchen Bund mit denen Städten noch ferner fort und ist solcher die berühmte Verbündniß zu Mergentheim / wobey das ganze Reich interessiret war. Nun hat zwar GOLDASTUS darinnen unrecht / daß er vorgiebt / es habe Wenceslaus in diesen Landfrieden das Reich wirklich in Kreyffe getheilet; denn so schreibt er *L. IV. de regno Bohemiae c. V.* von der Mergentheimischen Zusammenkunft: *in hoc conventu imperium Germanicum omnium primum in partes seu circulos, quos vocant diuisum fuisse, quorum quartus regnum Bohemiae cum adiunctis suis provinciis complecteretur.* Allein Wenceslaus hatte solche Eintheilung mit denen vier Partheyen nicht in dieser Verbündniß erst / sondern bereits an. 1383. gehabt: es hatten aber die Reichs-Städte verhindert / daß unter solchen Partheyen das ganze Reich nicht hatte können geschlossen werden. Es waren also von Wenceslao diese vier Partheyen zu der Eintheilung des ganzen Reichs an. 1383. destiniret / aber das ganze Reich war noch nicht hinein gebracht worden / weil die Städte sich nicht wollten trennen lassen. Bey diesem Mergentheimischen Bündniß ist zwar nicht zu leugnen / daß das ganze Reich in einen Land-Frieden zusammen getreten / dann obgleich der Herr DATT *L. I. c. 8. p. 58.* und *Cap. 27. p. 186.* es vor ein particulieres Bündniß ansiehet / so ist solches ohne

ohne Zweifel daher geschehen / weil er den Land-Frieden von an.
 1383. gar nicht / den Wergentheimischen Bund aber nur im ex-
 tract bey dem Lehmann L. 7. c. 68. gesehen und also von denen in
 prooemiis erzählten Ständen die dazu concurrirret / nicht ur-
 theilen können. Diejenigen welche den Bund prorogiren mus-
 sten und mit denen Städten in Unterhandlung stunden war ein
 Herzog von Bähern / ein Herzog von Oesterreich und der Burg-
 graff zu Nürnberg / aber sie erlangerten das an. 1384. geschlos-
 sene und nunmehr zu Ende gehende Bündniß noch ferner auf
 ein Jahr / in nahmen aller andern Churfürsten und Fürsten /
 Geistlichen und Weltlichen / Grafen / Herren Dienst-Leu-
 ten / Rittern / Knechten und Städten / wie die genant sind /
 die sich zu Kaysler Wenceslao, an. 1383. vereinigt und in vier
 Partheyen vertheilet hatten. Mit obigen Fürsten handelten
 die Städte Augspurg / Nürnberg und Ulm für sich und alle an-
 dere Städte in Ober- und Nieder-Schwaben an dem Rhein / in
 Francken und in Bähern / die zu dem Schwäbischen Bund ge-
 treten waren. Da hätte es nun geschehen können / wann der
 Schwäbische und Rheinische Bund der Städte nicht in wege ge-
 standen / daß das ganze Reich hätte können in vier Theile ver-
 theilet werden / wenn sich die Städte laut des erstern Land-Frie-
 dens Kaysers VVenceslai zu den Partheyen hätten wollen re-
 feriren lassen / der sie am nechsten gelegen gewesen: Allein sie
 hielten annoch feste bey einander / und da sie wol ehemahls sich
 in drey Partheyen diuidiret / so machten sie auch nunmehr vier
 Theile unter sich und wäre dannenhero das Reich nicht in viere /
 wie GOLDASTUS will / sondern in acht Kreyffe vertheilet gewes-
 sen / davon die Reichs Städte allein vier Theile ausgemachet
 hätten. Sie conseruirten auch bey diesem allgemeinen Land-
 Frieden alle particuliere Verbündnisse / die sie unter einander
 hatten und bedungen sich aus / daß jener diesen in geringsten kei-
 nen Abbruch thun sollten. Und kam es daher / daß die Städte
 so muhtig waren und so hoch sprachen / weil VVenceslaus bey
 denen

denen damahligen coniuncturen ihre Parthey hielt / um die Macht derer Fürsten dadurch zu balanciren und sie in einander zu hegen damit sie unter sich genung zu thun hätten und ihn in Böhmen müsten ruhig sitzen lassen. In der That aber war er niemands Freund und so variabel in seinen resolutionen / daß man sich darauff gar nicht verlassen konte. Lehmann L. 7. c. 69. Datt L. I. c. 9. p. 59. 60.

§. XII.

Das Verbündniß selbst betreffend / so zu Mergentheim aufgerichtet worden / so hat solches WENCKERUS in *apparatu Archiuorum* p. 242. eingerücket und wollen wir allhier dasjenige davon beybringen / was zu confirmation des vorhergehenden gehöret und die Eintheilung in Partheyen in sich hält : der Anfang ist folgender :

Wir die Burgermeistere / Räte und alle Burgere gemeinlich der Stede / Augspurg / Nürnberg und Ulm für uns und alle andere Städte / in Obern- und in Niedern-Schwaben / ane dem Rine / in Francken und in Beyern / die den Bund mit uns halten in Schwaben / bekennen uffsentslichen in diesem Brieffe und dun kunt allen den / die in sehent oder hörent lesen um die freuntliche Stallung / die der allerdurchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Wenckeslaw von Gotes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Meirer des Reichs und Kunig zu Böhheim / unser lieber gnädiger Herz / zwischen den Hochgebohrnen Fürsten und Herren / Herrn Steffan von Gotts Gnaden Pfalz-Graffen by Rhein und Herzogen zu Beyern / Herrn Albrechten von Gotts Gnaden Herzogen zu Oestereich / zu Steyer / zu Kernden und zu Krein / Grafen zu Tirol und Herrn Friederich von Gotts Gnaden Burggraffen zu Nürnberg und auch allen andern Churfürsten und Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Grafen / Herren / Dienstleuten / Rittern / Knechten

Knechten und Städten / wie die genannt sind / die sich zu demselben unserm gnedigen Herren dem Römischen König vereinigt haben und auch zwischen uns vorgeannten Städten und allen denen die mit uns verbunden sind / wie die genannt sind gesetzt und gemacht hat und dieselbig freundlich Stallung zwischen uns nun auf die nebeste Pfingsten usgeheth / daß unsers Herrn des Röm. Königs Räte dieselbe Stallung von unsers Herren des Königs wegen durch unsere und gemeines Landes Ruh und Friedens willen zwischen uns und den vorgeannten Fürsten und Herren erlengert hant / von denselben Pfingsten die nechst komet bis uff St Georgen Tag / der darnach schierst komend und von demselben St. Georgen Tag über ein ganzes Jahr das nechste darnach folgende / daß die in den Landen Begriff und Kreis als die hernach begriffen und benannt sint und auch mit den Articulen / die hernach geschrieben stent von beyden Seiten getruwelichen gehalten / geleist und volsenführet werden sollen ane alle Geverde: Hierauf folgen nun die Articul selbst / welche aber mit der Stallung zu Heidelberg / so bey DATT p. 55. zu finden / fast ganz gleich lautend sind und eben nicht zu unserm Zweck dienen. Die Beschreibung derer Partheyen aber ist folgende: Item: so sint dis die Teile und Ordnung der Fürsten und Herren Partien / als sie sich in Viere Partie geteilet haben. Item das erste das Königreiche zu Beheim und was zu der Crone desselben Königreichs mit allen Fürsten / Graffen / Herren Landen oder Luten gehoret / die Markete zu Brandenburg / die Herzogedum zu Sachsen und zu Luneburg. Item die ander Partie / die Erzbischoffe von Maynz und zu Cölln / Herzog Ruprecht der Elter / Herzog Ruprecht der Jünger / der Landgraff zu Hessen / Marggraff Rudolff von Baden. It. die dritte Partie / Herzog Albrecht von Oesterreich / Herzog Steffan / Herzog Friederich und Johann Gebrüdere Herz

Herzogen in Beyern / der Biffchoff von Straßburg / von Augspurg / von Regenspurg / Grafe Eberhard von Würtemberg und Friederich Grafe zu Dettingen. Item die Biffchoffe von Bamberg und von Würzburg / Herren Baltasar / Herr Willhelm und ihre Vettern / Marggraffen zu Meiffen und Landgraffen zu Düringen / Herzog Ruprecht der Jüngst und Friederich Burggraff zu Nürnberg. Lehmann L. 7. c. 68. erzehlt diese Partheyen hin und wieder ein wenig verändert; es dürfte sich aber wol auf die Art / wie er es vortragt / nicht verantworten lassen / als an statt Herren Baltasar sezt er ein non-ens Walthausen und will sich solches Wort weder zu dem vorhergehenden Bischoff noch nachfolgenden Marggraffen von Meiffen schicken / da ohnedem ohnstreitig ist / daß damahls Balthasar ein Bruder Friederichs des strengen Thüringen besessen. Die Herzogen zu Sachsen und Se sind auch schwer zu verstehen und hat der Schreiber / welcher Lünenburg / wie es daselbst heiffen soll durch eine abbreviatur mit einem L und dem e gleichförmigen Strich bezeichnet / vielleicht dazu anlaß gegeben. Wenigstens läffet sich hier ein Fehler im Schreiben vermuthen / und sind daher GOLDASTVS und der Herr DATT p. 186. auf die Gedancken kommen *forte legendum esse Schleswicz vel certe See id est an der See hoc est Ducces maritimi & venedici, vt sunt Pomerani, Megalopolenses, Slesvvgii &c.* Nachgehends sind die vier Theile derer Städte angeführet: So ist daß die Ordnunge und Teilunge der Stette als sie sich in viere geteilet und geordnet hant / By dem ersten Regenspurg / Augspurg / Nürnberg / Nördlingen / Rotenburg / Dünckelspül / Wimbheim / Schweinfurt / Weiffenburg und Bopffingen. Der 2. Theil Basel / Cosmitz / Uberlingen / Lindaw / Ravenspurg / Mühlhausen / S. Gallen / Pfullendorff / Wangen und Buchhorn. Der dritte Teil Eßlingen / Reutlingen / Rotweil / Weil / Hall / Heilbrunn / Gemünd / Wimpffen / Weinsperg und Allen.

Der vierte Theil Ulm/ Memmingen/ Bibrach/ Kempten/
 Rauffbeuern/ Leutkirchen/ Nßing/ Siengen und Buchau.
 Zum Beschluß werden alle particuliere Bündnisse ausgenom-
 men/ welches die Städte sonderlich vrgireten: auch nehmen
 wir vorgeante Stette aber us alle und jechliche Eynunge
 und Verbuntrausse/ die wir vor/ under einander haben o-
 der w er darin zu uns kommet oder sich zu uns verbundet/
 es sin Fürsten/ Graffen/ Herren/ Ritters/ Knechte oder
 Stette gemeinlicher oder besunder gelobet/ gemacht und
 verbriffet haben und soll auch uns mit Nahmen diese Ver-
 eynunge und Stallunge ane denselben Bunden und Ver-
 eynunge keinen Schaden bringen und wir sollen auch des
 genieffen/ als dieselben Bunden und Eynunge das uswiset
 oder begriffen sint ane alle Geverde. Mit Urkunde diß
 Brieffes versiegelt mit unsere vorgeanten drier Stetten
 Eytgenossen Ingesiegel/ die wir vor uns und alle andere
 Stette und wer darin zu uns gehöret ane diesen Brieff ge-
 bruchen/ der geben ist zu Mergentheim des Dinstages vor
 St. Martins Tage Anno Domini Millesimo trecentesimo
 LXXXVIIimo.

§ XIII.

Allein dieser Land-Frieden hatte keinen Bestand wie viele
 andere/ die man um selbige Zeit gemacht und dabey man so
 schlechte Sicherheit sich zu versprechen hatte/ daß daher aller ap-
 parence auch das Spruch-Wort entstanden: Dem Land-Frie-
 den ist nicht zu trauen. Die Ialoufie zwischen denen Fürsten
 und Herren und denen Städten/ deren Trost und Muht jenen
 ein Stachel in Augen war/ brach endlich in einen furieusen Krieg
 auß/ der an. 1388. in Francken/ Böhern/ Nürnberg/ Würtem-
 berg sehr blutig geführt wurde/ wie in Lehmann Lib. VII. c.
 69. in CRUSII *annal. Sueu. P. III. c. 1. 2. 3.* nachzulesen: aber
 zuletzt auf Seiten der Städte schlecht ablieff/ die sich allzusehr
 auf ihre Macht und Käysers VVenceslai Beystand verlassen
 hatten.

hatten. Den Erfolg will ich aus dem ADLREITER P. 2. L. 6. p. 118. erzehlen: *Soluta ex istis factionibus mala, quae notauit scriptor historiae Turingicae, mutua videlicet prouinciarum vastitas, rapinae, busta, latrocinia, sacrarum opum direptio, hominum Deo dicatorum violatio ac demum deuictarum urbium perniciēs incredibilis. Eas enim Principes ad rumpenda foedera compulsas & praerogatiuis a Maioribus magno aere comparatis exutas, grandi insuper plexere multa, qua illata Principibus damna sarcirent.* Als nun Venceslaus sahe / daß der Krieg die Städte gänglich ruini- ren / die Fürsten mächtiger machen und ihm selbst formidabel werden dürffte / berieth er an. 1389. die Stände nach Eger / gab denen Städten alle Schuld des Krieges / schützte vor / daß sie ihre Bündnisse ohne seiner Erlaubniß gemacht / die so wol / als der Fürsten und Herren gemachte Vereinigungen müßten abgeschaffet werden. Es ist hiebey die Erzählung remarquabel / welche der Strassburgische Deputirte an die Stadt aus Eger geschrieben und in des VVENCKERI Coll. 1. P. p. 145. produciret worden: Auch lassen wir euch wissen / daß unser Here der Kunig die Fürsten und Herren und auch die Botten von allen Stetten besant het und gar fruntlichen Rete / wie inne der Krieg zu beiden siten leit were und wolte auch die Sachen zu beiden siten richten in der massen / alse der Anlaß uf in kommen were zu Nergentheim / uf dem Dage / dez wir die Botten von den Stetten alle fro woren / wenne wir wondent / (meinten) daz es also vollegehen solte. Also schicket unser Herre der Kunig seine Rete zu den Sachen zu tedingen und waz da jegenote gevordert wart / so wart zu stunt ein anders drus und waz da an einem Dage man wunde Bericht zu haben und übertragen / daz waz an dem andern Dage wieder abe. Nu het unser Herre der Kunig die Sachen alle lassen liegen / darumb der Krieg gewesen ist und alse die Sachen uf in kommen sint und het gevordert an die Für-
stern

sten und Herren / daz sie ir Einunge abelassent und einen gemeinen Land-Frieden schwerent mit ime zu haltende und mit dem Steten zuhaltende in den vier Landen us dem Rhyne / in Pengern / in Francken und zu Schwoben und het auch mit den Boten von den Stetten us dem Rhyne und auch zu Schwoben gerett und het auch sie alle ire eide gemant / die sie ime und dem Riche getan habent / daz man die Bunde abelasse und ime die Briefe gebe / die darüber gemacht sint / wenne sie die Bunde wider daz Riche gemacht sin und ane sinen Willen und Urlop und dez auch die Stette alle in den Land-Friden kommt und den swerent / den er uns auch gelesen het allen Botten zc. Ob nun gleich der Städte Botten nicht dran wolten / wie aus obiger relation weiter zu ersehen und den Mangel der Instruction und der Gewalt darüber zu handeln vorschügten / so ließ es doch der Käyser nicht dabey bewenden / sondern brachte den Land-Frieden zu Stande / darinnen der Bund der Fürsten so wol / als derer Städte endlich cassiret wurde: denn so lauten die Worte des Egerischen Land-Friedens art. 34. bey Herren DATT p. 70. WENCKERO l. c. p. 159. Auch soll der gemeine Bund der gemeiner Steete / der bisher gewesen ist / absin und sollen für bas keinen mere machen. Auch soll die Einunge die zwischen uns den Fürsten und Herren gewesen ist auch absin in der masen als hernach geschrieben steet. Die Declaration derer Städte zeigt auch / daß sie damit völig zu frieden gewesen / bey WENCKERO p. 148. DATT p. 71. Item der Artickel: Auch soll der gemeine Bund zc. der muß bliben / also / daz sie keinen gemeinen Bund nie machen und daz der gemeine Bund ihunt abe sy / wann von der gemeinen Einunge und des gemeinen Bundes wegen / diese Kriege in Dutschen Landen ufferstanden sin / und darum hat unser Herr der Kunig / als ein Römischer Kunig die Einunge abe genommen und auch gesetzt daz der gemeine Bund abe sy / des ime auch die Fürsten und Herren gefolget haben und von der

der Eynunge gelassen haben und auch etwa viel Stette den Bund auch abe gelassen haben und durch daz / daz aller menglich Friede und Gnade habe / diesen Landfrieden gemacht / und uffgesetzt von Küniglicher Mechte. Man kan hieraus deutlich schliessen / daß die Bündnisse darinnen sich die Fürsten / Herren und Städte in vier / ja acht Partheyen getheilet / hiedurch aufgehoben worden. Der Egerische Land-Friede continuiert auch nicht solche Eintheilung noch Partheyen und kan man also GOLDASTO nicht beysfallen / daß das Reich würcklich in vier Circul sey distribuiert worden.

§. XIII.

Das aber ist gewiß / daß Kaysler Wenceslaus der erste gewesen / der die in particulieren Land-Frieden selbiger Zeit beliebte Eintheilung in Partheyen auf das Reich appliciret / dahero vier Partheyen / Befehle oder Circul auf die Bahn gebracht / die mehresten Reichs-Stände zu solchem Partheyen obligiret und aus allerhand interesse die Reichs-Städte auch darinnen zu zertheilen gesucht. Anfangs / weist solches das prooemium des Land-Friedens von anno 1383. da er declariret / daß er diesen Frieden mache / um nach seiner Pflicht alle die / die das H. R. Reich begreiffet / in Friede zu setzen. Nachgehends sind dabey alle Churfürsten nebst denen mehresten Fürsten und Herren des Reichs interessiret / welche gegenwärtig gewesen und würcklich genennet sind / theils abwesend und unter denen Worten: und andere unsere und des Reiches Fürsten / Graffen / Herren und Getreuen angezeigt werden. Ferner weisen die Grängen derer in denen vier Partheyen gelegenen Länder / daß sich dieser Land-Friede über das ganze Reich erstrecket. Man hat sich auch überdem zu Sigismundi Zeiten bey Eintheilung des Reichs auf diese Partitiones Wenceslai bezogen und sie darnach einzurichten gesucht. Endlich gründet sich auch dar-
 auff Alberti II. diuision des Reichs in Circul / welche von des

3

nen

den meisten vor das primum initium derer Kreyse des Reichs erkannt wird und die doch würcklich aus Wenceslai Eintheilung entsprossen ist / wie in folgenden Capitul soll deduciret werden. Es hat zwar Herr DATT eins und anders der Eintheilung Wenceslai opponiret / als wenn sie gar nicht zu der Eintheilung des Reichs in Kreyse gehöre oder Gelegenheit dazu gegeben: allein weil besagtem Herrn Auctori der Land-Frieden von 1383. nicht zu Gesicht kommen / und er bloß den extract des Mergentheimischen Bundes in Lehmann und Goldast regardiret / so kan man leicht sehen / wie er auf die vorgebrachten Zweifel verfallen: wobey ihm aber völlig Recht zu geben / wenn er wider GOLDASTVM behauptet / daß eine würckliche diuision des Reichs in quatuor circulos zur selben Zeit nicht erfolget sey.

§. XIV.

Sein erster Zweifel der hieher gehöret / bestehet darin / es wären diese Partheyen mehr diuisio sociorum in classes, als imperii in circulos gewesen vid. DATT p. 188. allein bey denen Herren so darinnen / vorkommen waren zugleich ihre Länder zu verstehen und werden auf eben solche Art die Theile des Reichs unter Sigismundo recensiret. Zudem werden die Partheyen in eben dem Land-Frieden Besesse genennet und an statt des Landes genommen / da tunc er sah: Ja die ganze erste Parthey nennet lauter Länder / das Königreich Böhmen / die Marck Brandenburg / die Herzogthümer zu Sachsen und Lüneburg und waren es also nicht Classen derer Personen / sondern Classen derer Länder so zum Reiche gehörten: ja der Endzweck solcher Partheyen zeigt auch an / daß man die Grängen zu determiniren gesucht / binnen welcher die Herren von einer Parthey sich hülfliche Hand bieten sollten und wenn solche nicht zu reichte / sollte man die / so am nechsten gefessen ist / um Hülffe mahnen. Die andere *observation* ist / es komme die formula pacis mit andern particulieren Landfrieden überein und sey allso ein

ein foedus particulare gewesen: welches argument aber so wol vom Egerischen Landfrieden/ als auch Alberti II. davon gemachten coastrution falsch ist/ als welche das ganze Reich angehen/ ohngeachtet sie in vielen mit denen particulieren Landfrieden übereinstimmen. Denn von dem Egerischen declariren die Städte ausdrücklich: Welche diesen Landfrieden nicht schwereut. Der Bynt ist unser Herre der Kunig von des R. Reichs wegen und alle die/ die in diesem Landfrieden sin oder komen/ Es sint Fürsten/ Herren/ Ritters/ Knechte oder Stete und widder die sol unser Herre der Kunig nach des Reichs Rechte und Gerichte tun/ als recht ist zu tunc. Ja ohnedem lassen sich derer particulieren Bündnisse Formeln leichtlich auf vniuerselle foedera appliciren und ist glaublich/ daß die so die Formeln des Landfriedens concipiren müssen/ sich more Germanorum consueto nach den Formeln ihrer Vorfahren gerichtet und das Herkommen auch hierinnen werden obseruirt haben. Die dritte obiection ist: es sey solche Eintheilung bloß des Landfriedens wegen gemacht worden/ bey denen Creyssen aber hätte das Reich mehrere Absichten gehabt. Allein hiebey darff man nur den Ursprung derer Kreyse von ihren völligen etablissement unterscheiden. Beym Anfang einer Sache erkennet man nicht gleich alle diejenigen vsus, die sie haben kan und die man nach und nach ausfindet/ wenn man hundert Jahr darauf/ wie Teutschland auf seine Kreise gedacht hat. Die Kreyse sind hauptsächlich des Friedens wegen ausgedonnen und ich hoffe solches in den obigen Puncten klar genug gemacht zu haben: man hat aber nachgehends gefunden/ daß diese Verfassung zu mehrern Vortheil des Reichs z. e. zu besserer Beobachtung derer Münz-Rechte/ zu Abtragung derer Reichs-onerum &c. gedeyen könne. Viertens meint der Herr DATT p. 57. daß in dem Mergentheimischen Frieden die Rheinischen Städte gefehlet/ aber ob ihrer gleich nicht in denen Partheyen expresse gedacht worden/ so sind sie doch darinnen mit beschlossen

gewesen und die paciscirende Städte haben solchen Frieden aufgerichtet: für uns und alle andere Städte in Oberrn und Niedern Schwaben / ane dem Rine ic. laut des prooemii, welches Herr DATT nicht gesehen / wie er selbst p. 57. anzeiget. Herr WENCKER hat ausserdem in appar. archiv. p. 244. in einer notul angemerket / daß die Acten ganz gewisse Nachricht geben / daß man sie zu solcher Vereinigung beruffen / ein geladen und ihre Botschafften dahin begleitet habe / ja daß auch einige auf dem angeßetzten Tag zu Nurgentheim denen Besrahtschlagungen beygewohnet und ihren Principalen und übrigen abwesenden Bundsgenossen davon communication zugeschicket. Welche aber hierinnen mit denen Schwäbischen Städten nicht eins werden können / wie freundlich sie auch deswegen ersuchet worden. Denn es vermeinten die Rheinischen Städte / man hätte nicht Ursach / von der vorigen Stellung und Verbündniß zu Heidelberg an. 1384. abzuweichen und von neuen in andere Vergleichung mit denen Fürsten und Herren sich einzulassen: sie wollten die Ziele der alten Stellung unabbrüchig aus halten / desgleichen die Herren auch thun sollten und nicht so viel zusehen und geschehen lassen / daß der Städte Bürgern nur allerhand Verdruß und Drangsaht zugefüget werde.

Das IV. Cap.

Daß unter Sigismundo und Alberto II. man sich auf Wenceslai intendirte Eintheilung des Reichs bezogen.

§. I.

MAn findet nach dem Egerischen Land-Frieden unter Wenceslao nichts weiter / daß etwas wegen der Eintheilung des Reichs sollte vorgefallen seyn. Vielmehr gieng alles in Teutschland bunt über und hatte man sich keines rechten Lands